

## 15.2.2018 Barrydale, Ronnies Sex Shop, Swartberg Pass

Es heisst Abschied nehmen von Riana und Johan, wir danken für ihre herzliche Gastfreundschaft. Wir fahren wieder auf der Route 62, diesmal vom anderen Ende von West nach Ost. Gleich hinter Montagu liegt Barrydale, dort gibt es einige nette Restaurants. Johan hat uns das „Diesel & Cream“ empfohlen. Es ist sehr urig eingerichtet, ein Sammelsurium an interessanten und antiken Einzelteilen. Dort nehmen wir unser zweites Frühstück ein. Die Route 62 scheint sich touristisch zu entwickeln.



Der nächste Stop auf der Liste ist „Ronnies Sex Shop“. Die Legende geht, dass Ronnie einen ganz normalen Shop an einem etwas verlassenem Teil der Route 62 hatte. Seine Freunde hatten dann die glorreiche Idee, das Wort „Sex“ an die richtige Stelle zu pinseln, ganz frei nach dem Motto „Sex sells“.

Eine der weiblichen Besucherinnen hat angefangen ihre Intimwäsche zu hinterlassen und so nahm das Schicksal seinen Lauf. Inzwischen ist ein Fotostop bei Ronnie ein Muss; es gibt bedruckte T-Shirts zu kaufen, die Marketingmaschine läuft, das Geschäft brummt. Ronnie muss sich bei seinen Freunden bedanken...



Unser Tag endet am Fusse der Groot Swartberge. Den Swartberg Pass über die Berge, wollen wir morgen befahren. Es ist nicht einfach, hier einen Übernachtungsplatz zu finden. Der Campingplatz am Restaurant Kombuse Gat, der auf unserer Landkarte verzeichnet ist, existiert nicht wirklich, aber als wir nachfragen dürfen wir freundlicher-weise auf deren Parkplatz übernachten und unser Camp aufschlagen.



## 16.2.2018 Swartberg Pass

Der Swartberg Pass wurde von 1881 bis 1888 von Thomas Bain gebaut. Die Bergkette bildet die ungefähre Grenze zwischen der Kleinen Karoo Halbwüste im Süden und der Grossen Karoo im Norden. Die enge ungeteerte Strasse schlängelt sich über die Berge die Ausblicke sind sogar UNESCO Weltkulturerbe bestätigt. Allerdings ist das Wetter nicht unbedingt ideal, um in die Berge zu fahren, ab 1300m verabschiedet sich die Sicht. Von daher fahren wir nicht ganz bis zur Spitze und warten auf Anke & Gregor die den Gipfel stürmen. Wir nutzen derweil die Zeit für kleinere Reparaturen...



Via Oudtshoorn fahren wir Richtung Küste. Dies ist das Gebiet der Straussenfarmen. In der Hoch-Zeit vor dem Ersten Weltkrieg sollen hier 100.000 Strausse gelebt haben, heute gibt es noch um die 150 Straussenfarmen. Wir machen einen Abstecher zu einer der Farmen, investieren statt in Eintrittsgeld und Führung aber lieber in ein Straussenkebab.



Über den Robinson Pass erreichen wir die Küste und fahren auf den Campingplatz von Swartvlei. Unterwegs sehen wir wieder verkohlten Wald – unglaublich, wieviel Wald hier durch Feuer verloren geht.



### 17.2.2018 Knysna, Noetzi, Tsitsikamma

Wir kommen wieder durch Knysna und auch diesmal ist hier viel los. Witzigerweise kommt – wie bei unserem ersten Besuch – gleichzeitig mit uns ein Bus voller deutscher Touristen am Parkplatz an, die uns wieder alle auf unseren Unimog mit deutschem Nummernschild ansprechen...

An der Knysna Waterfront findet ein Hochschul-Wasserballturnier statt. Wir schauen eine Weile zu, denn ein Wasserballspiel haben wir noch nie live gesehen.



Der Besuch im Restaurant „Freshline Fisheries“ in Knysna ist zu empfehlen! Sehr frische Meeresfrüchte und viele lokale Fischarten, wir würden am liebsten alles, was auf der Karte steht, bestellen.



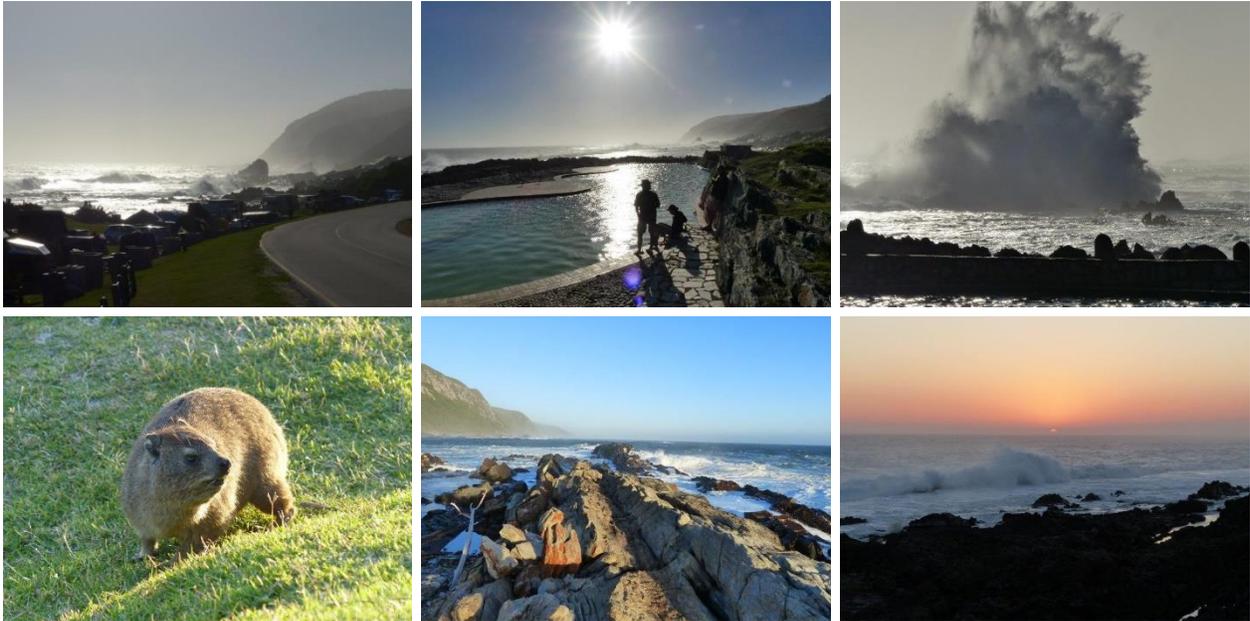
Gleich hinter Knysna findet man Burgen am Strand von Noetzi, aber keine Sandburgen... Die sechs Burgen sehen etwas fehl am Platze aus, aber warum auch nicht. Es war wohl jemens Traum als Schlossherr direkt an einem Strand zu residieren. Die älteste Haus-Burg wurde 1932 fertiggestellt; einige sind bewohnt, einige fast verfallen, man kann sie auch als Ferienhaus oder für Veranstaltungen mieten. Dort wo der Fluss am Strand ins Meer mündet ist das Wasser ganz warm, ideal zum Baden.



Der Tsitsikamma Coastal National Park (seit März 2009 Teil des Garden Route National Parks) beherbergt eine der Hauptattraktionen der Garden Route: die Hängebrücke über den Storms River. Die Brücke werden wir uns morgen anschauen.

Der Campingplatz in Tsitsikamma, das Storms River Mouth Rest Camp, ist einer der spektakulärsten Campingplätze, direkt am Meer gelegen. Als wir ankommen brechen

sich gewaltige meterhohe Wellen an der Küste im Abendlicht, ein Wahnsinnsanblick!  
Kein Wunder, dass der Platz so beliebt ist. Allerdings bläst der Wind ungehindert durch  
alles hindurch, gemütlich draussen sitzen ist etwas anderes...



## 18.2.2018 Tsitsikamma, Oyster Bay

Der schön angelegte, nicht lange Wanderweg zur 1969 gebauten Hängebrücke führt durch den hier typischen Feuchtwald. Im Grunde ist es nicht eine Hängebrücke, sondern drei, eine lange und zwei kurze, die allerdings keinen grösseren Zweck erfüllen, als zum Aussichtspunkt auf der anderen Seite zu führen. Der Aufstieg zur Aussichtsplattform ist wesentlich steiler, man wird aber mit einem tollen Ausblick über Tsitsikamma belohnt.





Am frühen Nachmittag fahren wir weiter nach Oyster Bay. Dort erwischt uns das Riesengewitter, das uns schon die ganze Zeit verfolgt. Ein paar Bier verkürzen die Wartezeit, bis der Sturm vorbei ist, aber wir checken trotzdem alle 10 Minuten den Wetterbericht...





Nach dem Gewitter ist sogar ein Strandspaziergang möglich, natürlich nicht ohne obligatorische Feuerholzsuche. Die Dinnervorbereitungen laufen auf Hochtouren, das Feuer brennt, der frische selbstgeangelte Fisch brutzelt in der Pfanne, aber zum Dinner gewittert es leider schon wieder heftig, so dass uns keine andere Wahl bleibt, als zum Abendessen wieder ins Innere zu flüchten.

Immerhin wissen wir jetzt, dass zu viert im Unimog locker Platz ist und die besten Parties finden sowieso immer in der kleinsten Küche statt.





## 19.-20.2.2018 Addo Elephant Park

Als eines der letzten Highlights bevor unsere Freunde nach Hause fliegen müssen, steht der Addo Elephant Park auf dem Programm. Noch einmal Vorräte in Uitenhage aufgestockt und am Nachmittag sind wir rechtzeitig im Camp im Park, dass wir einen Abend-Game Drive schaffen. Leider begleitet uns die gestrige Schlechtwetterfront, die Sicht ist nicht gut und wir sehen nur einige wenige Elefanten. Plötzlich entdecken wir Schakale beim Dinner, sie sind nervös und wachsam während sie am Kadaver zehren. Aus dem Nichts erscheint dann die Hyäne und vertreibt die Schakale. Nun wissen wir, warum sie so nervös waren.

Über dieses Schauspiel, verpassen wir allerdings die Parkschiesszeit und als wir 7 Minuten zu spät am Tor sind, ist es schon abgeschlossen. Wir rufen beim Rangers Office an und müssen auf eine Mitarbeiterin warten, die uns aufschliesst. Zum Glück kriegen wir keinen Ärger; im Kruger Park gibt es anscheinend empfindliche Geldstrafen, wenn man zu spät zurück kommt.





**21.2.2018 Addo Elephant Park**

Heute früh ist unsere die letzte Chance Elefanten zu sehen und wir haben Glück. Zwar ist das Wetter weiterhin trübe und grau und man muss sich beim Spähen mehr anstrengen, aber es klappt. Wir durchqueren den Park in ganzer Länge, um zum südlichen Tor zu gelangen, biegen rechts ab und sind am Nachmittag sind in Port Elizabeth.





### 23.2.2018 Port Elizabeth, Colchester, Craddock

Die zwei Wochen sind wie im Flug vergangen, leider mussten Anke und Gregor gestern nach Hause fliegen. Wer hat an der Uhr gedreht? Wir haben den Rest des Tages genutzt für Hausarbeit, Wäsche und diverse Reparaturen. Es gibt immer was zu schrauben und zu tun.

Von unserem nächsten Ziel, der Mountain Zebra National Park, haben wir nur Gutes gehört. Um dorthin zu gelangen müssen wir erst wieder zurück nach Addo fahren und dann nördlich via Colchester und Craddock. Viel Strecke und Fahrerei, aber immerhin bietet das Wetter etwas Abwechslung. Dunkle Wolken türmen sich auf und wir liefern uns ein Wettrennen.

An einer Seitenstrasse direkt am Zaun vom Zebra Park halten wir für die Nacht und werden am Abend schliesslich von dem Riesengewitter eingeholt – es ist das grösste Gewitter das wir jemals so nah erlebt haben. Es regnet, blitzt und donnert, dass der Wagen heftig wackelt, das Gewitter ist direkt über uns. Wir sehen sogar einen Blitz in einem Bauernhaus in der Nähe einschlagen, die Funken sprühen, dann geht dort das Licht aus und der Notstromaggregator an... Nach einer gefühlten Ewigkeit ist es endlich vorbei und wir können schlafen gehen.



### 24.2.2018 Mountain Zebra National park

Die Bergzebras, eine der seltensten Wirbeltierart, waren vom Aussterben bedroht. Um sie zu schützen wurde 1937 der Mountain Zebra Park gegründet. Mühsam und mit Rückschlägen wurde die Zahl der Bergzebras von unter zehn auf nun ca 600 hoch geschraubt. Das Bergzebra ist kleiner als seine Artgenossen und mit ganz klarer Zeichnung. Das Parkgelände wurde nach und nach mit Farmlandzukaufen von 17qkm

auf nun 284qkm vergrößert. Nach einem bewölkten Start am Morgen klart es auf, bei tollem Wetter erkunden wir fast jede Strasse und sehen viele Tiere. Es ist wirklich ein sehr schöner Park und definitiv einen Besuch wert. Gut, dass wir noch den Abstecher hier hoch gemacht haben.

